

# Kleine Dinge, große Wirkung

Nach dem Aus der Ökotrends stellen Kirchen und weitere Organisationen den Tag der Schöpfung auf die Beine

**Gelnhausen-Meerholz (jol).** Im Jahr 2011 wurde im Rahmen der „Ökotrends“ zum ersten Mal der Tag der Schöpfung in Meerholz gefeiert. Nachdem die Umweltmesse eingestellt worden war, griffen die christlichen Kirchen vor Ort gemeinsam mit heimischen Umweltschutzorganisationen diese Idee auf, um im letzten Schlossgarten daran zu erinnern, wie wichtig es ist, mit den Ressourcen dieser Welt achtsam und vorständig umzugehen.



Der Tag der Schöpfung in Meerholz will auf die Bedeutung des Umweltschutzes aufmerksam machen.

FOTO: LUDWIG

Schon beim gemeinsamen Gottesdienst zum Auftakt waren alle Plätze besetzt. Gemeinsam führten Gemeindeferehtin Rita Kunzmann (katholische Kirche) und Pastor Reiner Eisen (evangelisch-freikirchliche Gemeinde) sowie Pfarrer Henning Portmann (evangelische Kirche) den Besuchern vor Augen, wie wichtig es im christlichen Glauben ist, mit anderen Menschen, aber auch mit der Natur und Gottes Geschöpfen respektvoll umzugehen. Dabei genossen die vielen Besucher im unteren Schlossgarten alleine durch dessen Ambiente am eigenen Leibe, wie schön auch die von Menschenhand geleitete Natur ist. Begleitet wurde der Gottesdienst von der evangelischen Kirchenband „Einfach so“.

Nach dem Gottesdienst öffneten die Stände der verschiedenen betel-

igten Organisationen. Es gab die Gelegenheit, sich die erschlatternde CO<sub>2</sub>-Bilanz eines Urlaubsflugs verständlich zu machen. Gleichzeitig wurde dabei aber auch klar, dass man schon mit kleinen Dingen und Veränderungen, zum Beispiel auf Kurzstrecken das Rad statt das Auto zu nutzen, viel bewegen kann. Vor allem wenn die breite Mehrheit etwas ändern will, hat selbst der Verzicht auf eine Plastiktüte pro Kopf eine riesige Auswirkung.

Die örtliche Greenpeace-Gruppe mahnte, wie sehr sich auch das Tau-

sende Kilometer entfernte Weddellmeer durch das Verhalten der Menschheit zum Negativbeispiel hat. Eine schöne Veranschaulichung war das Dosenwerfen für Kinder, das nicht auf kleinen Büchsen, sondern auf großen Fässern mit Gefahrenzeichen angeboten wurde. Es gab Möglichkeiten, sich beim BUND und dem Natur- und Vogelschutzverein zu informieren. Dort wurden auch Vogelhäuschen zusammengebaut, deren Teile von Schützlingen des Behinderten-Werks Main-Kinzig hergestellt werden.

Auf der anderen Seite machte der Weltladen Hailer darauf aufmerksam, dass Umweltschutz und die faire Bezahlung der Bauern der sogenannten dritten Welt in engem Zusammenhang miteinander stehen. Aus dem Laden stammte auch der faire Kaffee, der gerne zum Bio-Kuchen aus rein ökologischem Anbau gereicht wurde. So fanden besserer Geschmack und gutes Gewissen zueinander, auch wenn die Kuchen nicht weniger Kalorien boten als ihre herkömmlichen Pendanten. „Ich hätte nicht gedacht, dass so

viele Leute kommen würden. Es freut mich sehr“, war Pfarrer Henning Portmann erstaunt. Auch die katholische Gemeindeferehtin Rita Kunzmann war begeistert. Die Ökotrends seien lange wegweisend gewesen, um den Umweltschutz gerade im Bauwesen zu fördern. Mittlerweile sei dies in der Bevölkerung nicht nur angekommen, sondern werde auch von den meisten in verschiedenen Formen umgesetzt. „Es ist aber noch lange keine Zeit, sich darauf auszurufen. Deshalb haben wir den Schöpfungstag wieder aufgegriffen. Wir wollen zeigen, wie wichtig es ist, mit Ressourcen sinnvoll umzugehen“, sagte Rita Kunzmann. Und schon eine kleine Änderung im Verhalten wie das komplette Ausschalten von elektrischen Geräten oder eine seltenere Nutzung des Handys könnten einen großen Unterschied machen, wenn es durch viele umgesetzt würde. Nicht nur aufgrund des aktuellen Erfolgs, sondern auch in schöner Erinnerung an das Jahr 2011 hoffen die Verantwortlichen, im kommenden Jahr wieder Bischof Martin Heim und Weihbischof Karlheinz Diez für den Schöpfungstag 2019 im unteren Schlossgarten in Meerholz begrüßen zu können. Das wäre ein schönes Zeichen dafür, dass der Gedanke an Umweltschutz in vielen Köpfen einen besonderen Stellenwert hat.